Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 25

Artikel: Helvetisches Traumbuch für Politiker
Autor: Altheer, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457957

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Traumbuch für Politiker

Von Paul Altheer

II.

Aufgebot, militärisches, erhalten: Endlich kommt die Gelegenheit, wo Du Dich darüber ausweisen kannst, was Du bist und vermagst — und zwar ohne Hilfe anderer. Deine politischen Redensarten sind ja ohnehin alle gestohlen; hingegen die Kraft Deiner Beine ist Dein unbestrittenes wirkliches Eigentum.

Ausfuhrprämie erhalten: Das ist ein schlechter Scherz, den Dir Dein Unterbewußtsein spielte. Es ist zwar nicht ausgeschlossen, daß viele Deiner politischen Freunde es gerne sehen würden, wenn Du ins Ausland gingest — aber eine Prämie wird Dir trotzdem niemand zu bieten wagen.

Ausländerfrage lösen müssen: Paß auf, man naht Dir in nächster Zeit mit einer Aufgabe, an der Du Dir die Zähne ausbeißen sollst. Drück Dich darum herum; wie man das macht, mußt Du als Politiker selber wissen.

Auslieferung befürchten: Diese Furcht ist überflüssig. Wir waren noch um jeden Politiker froh, der uns verlassen hat, manchmal in diesem Augenblick überhaupt zum ersten Mal. Die Grenze steht Dir also zur freien Benützung jederzeit offen. (Siehe auch Ausfuhrprämie.)

Aussperrung: Keine Angst. Noch sind wir leider nicht so weit, daß wir die Politiker aussperren können. Diese Möglichkeit bleibt einer besseren Zukunft vorbehalten.

Auswandern: Es gibt hie und da einen Politiker, der unter dieser Devise Erfolge verzeichnet. Leider aber hat sie noch keiner selber befolgt.

Ausweisung: In dieser Hinsicht hast Du nichts zu befürchten. Ausweisen kann man leider bloß die Ausländer. Das Schlimmste, was Dir wegen Deiner politischen Umtriebe geschehen kann, ist — das Gegenteil einer Ausweisung, nämlich eine Einsperrung.

Auto fahren: Du wirst Dich mit der Zeit also doch ans Moderne gewöhnen. Denk rechtzeitig daran, daß es beim Auto besser ist, drin als drunter zu sein.

Auto, von, überfahren werden: Siehst Du nun? Wenn Du drinn gesessen hättest, würdest Du, wenigstens von diesem Auto, nicht überfahren worden sein. Das heißt also: Man soll immer mit der Zeit gehen.

Baissier spielen: Falsch! Du spekulierst umsonst auf die Baisse der menschlichen Instinkte. So etwas kommt immer an den Tag, und dann stellt sich heraus, daß diese Instinkte nie so tief stehen, daß sie Dir Gewinn bringen können.

Bankgeschäfte machen: Du hast Dir bisher Mühe gegeben, Dich auf anständige Weise fortzubringen. Unterdrücke Deine Gelüste nach unreeller aber rascher Bereicherung; Du würdest auf diesem Wege ohnehin kein Glück haben.

Banknote ausgeben: Es ist nur Papier. Sei froh, daß Du es los bist; denn, wer weiß, wie lange ein Staat, in dem Du Dich politisch betätigst, kreditfähig bleibt.

Banknote erhalten: Warum wunderst Du Dich? In der Politik wird mancher für Dinge belohnt, die er nicht geschaffen hat. Offenbar wird es Dir demnächst wieder einmal so gehen. Dann nimm die Belohnung und tu so, als ob sie selbstverständlich wäre. Deine Kollegen machen es alle so.

Banknoten sehen oder besitzen: Du reckst Dir umsonst den Hals aus nach Besitz. Laß das! Es ist doch alles fragmentarisch. Besitz ist, wie das was Du sagst und schreibst, zum größten Teil papieren. Sammle lieber alte Zeitungen, so hast Du in der Not — etwas zu lesen.

Bauernsekretariat besuchen: Größte Vorsicht ist notwendig. Du scheinst Dich mit Gegnern in Diskussionen einlassen zu wollen, denen Du nicht gewachsen bist. Versuch auf jeden Fall möglichst wenig zu reden; das ist die einzige Gewähr dafür, daß Du Dir möglichst wenige Blossen gibst.

Bauhandwerker, ihnen zuschauen: Du sollst Dir an diesen Verkörperungen des Sprichwortes: „Eile mit Weile" ein Beispiel nehmen. Sie pressieren nie, und doch wird das Haus, das sie bauen, auch einmal fertig.

Baurecht ausüben: So brotlos, wie Du immer tust, scheint also Deine „Kunst" der Politik nicht zu sein — wenn Du in diesen teuren Zeiten bauen kannst.

Beerdigung unentgeltliche erleben: Erkenne daran, wie leicht man es Dir machen will, Dich von allem zurückzuziehen und Du wirst sofort verstehen, wie hoch und wie richtig Du eingeschätzt wirst.

Panik

Schlegel

Die Fremden flieh'n zu Fuß, per Bauch.
Am liebsten flöh' das Rindvieh auch.